

Quartierblatt von Wittigkofen

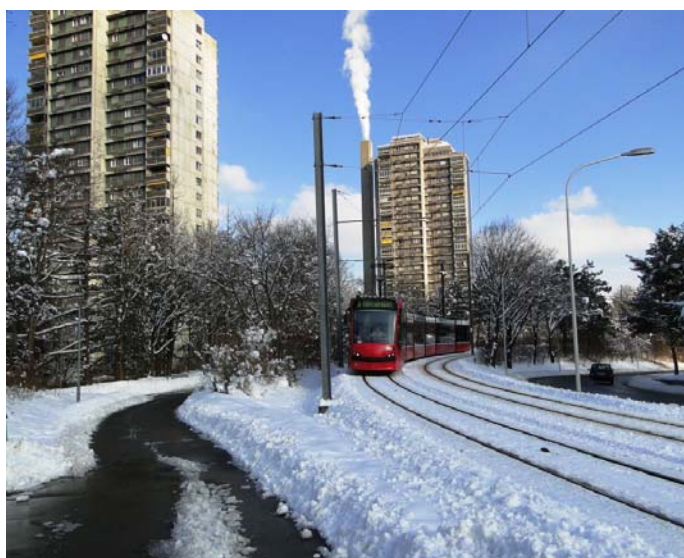
dr JUPI



38. Jahrgang

Nummer 1

Februar 2011

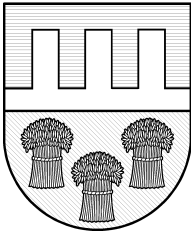


Tram 3, Ende 2010 kurz vor der Umstellung auf die neue Linie 8 nach Brünnen, beim Verlassen vom verschneiten Wittigkofen Quartier.

(Foto Theo Schild)

**Was es sonst Neues in Wittigkofen gibt, können Sie in dieser Nummer lesen.
Nicht alltäglich ist der Bericht über eine Autokontrollschilder-Sammlung.**

Wittigkofen



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

An der letztjährigen Mitgliederversammlung des Quartiervereins Wittigkofen wurde ich zum Nachfolger unseres beliebten Präsidenten Jürg Küffer gewählt, welcher den Verein erfolgreich während zehn Jahren geführt hatte.

Ich begrüsse Sie ganz herzlich und hoffe, dass auch ich dem Verein einige Zeit nützlich sein kann.

Die ersten so genannten „100 Tage“ sind verstrichen; wir sind bereits intensiv daran, die nächste Mitgliederversammlung vorzubereiten.

Ich habe viel Sympathie verspürt, und das gesamte Vorstands-Team arbeitet mit Freude und engagiert mit. Es gibt auch wirklich immer recht viel zu tun. Daher würden wir gerne noch eine Person begrüssen, welche bereit ist, uns tatkräftig zu unterstützen.

Wie Sie sicher durch die Medien bereits erfahren haben, sind die Preise für Billette und Abonnemente der öffentlichen Verkehrsbetriebe am 12. Dezember 2010 zum Teil recht massiv angehoben worden.

Dies zwingt uns, die beliebten „SBB-Tageskarten“ zu einem etwas höheren Preis abzugeben: Ab 1. März 2011 kosten diese in Absprache mit allen Verkaufsstellen der Gemeinde Bern und der Fachstelle öffentlicher Verkehr Fr. 44.-- (regulär kosten Tageskarten *mit Halbtax-Abo* Fr. 68.--). Damit reisen Sie immer noch recht günstig einen ganzen Tag.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich

Ihr Fritz Liebi, Präsident des QVW



www.wittigkofen.ch

Das Internet-Portal für das Quartier

www.qv-wittigkofen.ch

Das Internet-Portal für den Quartierverein

Quartierverein



Wittigkofen

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi

Jupiterstrasse 27/418

Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz

Jupiterstrasse 21/106

Tel. 031 941 11 07

E I N L A D U N G

zur 36. Mitgliederversammlung

des Quartiervereins Wittigkofen

Mittwoch, 2. März 2011, 19.30 Uhr

im Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen

Grosser Saal

1. Teil: *Traktanden*

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2010
3. Bericht des Präsidenten (siehe JUPI 1/2011)
4. Jahresrechnung 2010 und Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag 2011
6. Budget 2011
7. Wahlen
 - a) des Präsidenten
 - b) des übrigen Vorstandes
 - c) der Kontrollstelle
8. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
9. Anlässe 2011
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes.

2. Teil: gemütliches Beisammensein mit Musik und einem Imbiss (Hamme, Kartoffelsalat, Züpfe) und Getränken.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Jahresbericht des Präsidenten 2010

Erneut konnten wir unserer Quartierbevölkerung einen Neujahrs-Apero mit reichhaltigem Buffet offerieren. Der Anlass ist wohl nicht zuletzt auch deshalb sehr rege besucht worden.

Das für den Quartierverein bestimmt wichtigste Datum war der 3. März 2010. An diesem Tag fanden sich 117 Mitglieder zur **35. Mitgliederversammlung** im grossen Saal des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen ein.

Leider mussten wir uns auch in diesem Jahr von Vorstandskollegen verabschieden: Zusammen mit *Jürg Küffer*, Präsident, traten auch *Peter Burri* und *Dominic Zürcher* aus dem Vorstand zurück.

Die Lücken wurden nur teilweise gefüllt. Immerhin konnten *Myrtha Frei* und *Therese Der Hovsepien* für die Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden. Sie wurden mit Bravour gewählt. Ein Posten ist immer noch vakant. Hoffentlich finden wir bald eine engagierte Person.

Im zweiten Teil zeigte *Hans Zurbriggen* erstmals den neuen Film über Wittigkofen. Die aktualisierte Version dieser CD gefiel allgemein gut.

Sehr gut aufgenommen wurde wiederum der Imbiss: Hamme, Kartoffelsalat und Züpfе. Besten Dank an Juliana Anken und an die Helfenden.

Zur Behandlung der Tagesgeschäfte und für die Vorbereitung unserer Anlässe trafen sich die Vorstandsmitglieder zu insgesamt *zehn Sitzungen*.

Die durchgeführten **Anlässe** waren wie immer sehr beliebt, vor allem der Neujahrs-Apéro, Flohmarkt, Blumenmarkt und das Polenta-Essen im Saalhaus.

Eine recht passable Beteiligung erlebte auch das im Oktober durchgeführte Jassturnier.

Wie bereits letztes Jahr angekündigt, haben wir erstmals auf die Durchführung des Weihnachtsmarkts verzichtet. Dieser wird nun von einer anderen Gruppe organisiert.

Erfreulicherweise fanden sich auch in diesem Jahr einige freiwillige Helfer, welche uns zum Beispiel beim Einpacken der „Samichlous“-Säckchen halfen. Besten Dank nochmals auch an dieser Stelle.

Ein Dauerproblem ist für uns das Platzieren unserer **Plakate**, welche wir zur Ankündigung der Anlässe anbringen, respektive in einigen Fällen anzubringen versuchen. Leider ist dies in mehreren Häusern schwierig oder gar unerwünscht, wie grosse Hinweise „Plakatieren verboten“ zeigen. Wir danken allen Verantwortlichen, die mithelfen, dass unsere Informationen bis zum Abschluss der Anlässe hängen gelassen werden.

Weiterhin machen wir auf unsere Aktivitäten aufmerksam im Internet auf **www.qv-wittigkofen.ch** und im Schaukasten im Atrium des Zentrums Wittigkofen.

Im Mai und November tagte die Quartierkonferenz je einmal. Hier tauschen die im Quartier tätigen Vereine und Institutionen Informationen aus. Insbesondere werden die Termine für Anlässe koordiniert.

Die **Quartierwohnung im Saalstock** vermieten wir nach wie vor zu sehr günstigen Konditionen für private Anlässe verschiedener Art. Durchschnittlich wird diese pro Jahr etwa 60 mal genutzt. Es gibt also immer noch freie Termine. Eine rechtzeitige Anfrage über die Telefon-Nummer **079 485 62 24** lohnt sich.

Der August-Ausgabe des JUPI liegt jeweils ein aktualisierter **Quartierführer** bei. Falls Sie hierzu Anregungen haben, können Sie dies einem der Vorstandsmitglieder oder über **mail@qv-wittigkofen.ch** mitteilen.

Unser Quartierblatt **dr JUPI** ist bei der Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt, wie die zum Teil sehr grosszügigen Spenden zeigen. Dafür danken wir allen Spenderrinnen und Spendern ganz herzlich.

Der Redaktor Jörg Rytz und sein Team verdienen ein ganz spezielles „Dankeschön“ für ihre gute Arbeit. Ganz besonders danken wir auch allen **Inserenten** für deren zum Teil jahrelange Treue.

Immer noch recht hoch aber etwas rückläufig ist das Interesse an den vom Quartierverein zum Verkauf angebotenen vier **SBB-Tageskarten**. Diese können im Büro der Treffpunktleitung des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen bezogen werden.

Der Leitung dieses Treffpunktes gebührt auch dafür ein ganz grosses „Merci“.

Wie Sie bestimmt aus Medienberichten erfahren haben, werden die Tageskarten von den SBB 15% teurer verkauft. Nach energischen Protesten der Gemeinden sowie des Preisüberwachers haben die SBB wenigstens darauf verzichtet, die Gültigkeit auf die Zeit ab 09.00 Uhr zu reduzieren. Die **Karten** sind also nach wie vor den **ganzen Tag unbeschränkt gültig**.

Weil die *Gemeinde Bern* den Verkauf dieser Karten *nicht* finanziell unterstützt, wie das andere Gemeinden der Region tun, sind alle Verkaufsstellen in Bern gezwungen, den Verkaufspreis ihrerseits ab 1. März 2011 auf Fr. 44.– zu erhöhen. Im Vergleich zur normalen Tageskarte ist dies aber immer noch sehr günstig. Wir hoffen, dass das Angebot weiterhin rege genutzt wird.

Danken wollen wir auch Markus Anken und dem gesamten Team der Betriebszentrale für ihre grosse Arbeit.

An dieser Stelle wiederum die leider immer noch nötige Bitte: Helfen Sie mit, das **Quartier attraktiv zu erhalten**, indem Sie **Kehricht korrekt entsorgen**, die **Hunde an die Leine** nehmen und deren „Geschäft“ an richtiger Stelle verrichten lassen. Helfen Sie auch mit, das Quartier **verkehrsfrei** zu halten.

Fritz Liebi, Präsident

Saaliwohnung

Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?
Tel. 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.



Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglieder Fr. 10.-- Familien Fr. 20.--

Kollektivmitglieder, wie Firmen usw. Fr. 50.--

Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 118
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch.



STRAUB-REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN-NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN-FENSTER
BÜROS-GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB JUPITERSTRASSE 43/1157
TEL.031 941 25 39 NATEL 079 408 37 67

Einladung zum Flohmarkt Wittigkofen 2011

Datum: Samstag, 19. März, von 08.30 bis 15.00 Uhr

Organisation: Quartierverein Wittigkofen

Ort: Kirchlicher Treffpunkt Wittigkofen

Tisch und Platzmiete: Fr. 15.- pro Tisch
(zirka 160 x 80 cm), inklusive 1 Stuhl

Kleiderständer, welche zusätzlichen Platz beanspruchen, müssen angemeldet werden (Fr. 10.- pro m).

Ware/Verkauf: Man bringt die Ware mit, verkauft sie selber und nimmt unverkaufte Sachen wieder mit.

Anmeldung: Sie ist obligatorisch.

Werbung: Der Quartierverein ist für die Werbung in den Medien besorgt. Plakate und Flugblätter für persönliche Reklame können zusammen mit der Anmeldung bestellt werden.

Auskunft erteilt: Heinz Dudel, Tel. 031 941 06 55

Mit freundlichen Grüssen Quartierverein Wittigkofen



Anmeldung für den Flohmarkt vom Samstag, 19. März 2011

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Platzwunsch:
.....

Anzahl Tische: (à Fr. 15.-) max. 2 Tische

Platz für Kleiderständer: Meter (à Fr. 10.-/m)

Anzahl Plakate für Werbung: A6: A5:

Datum: Unterschrift:

Senden bis spätestens am **19. Februar 2011** an
Heinz Dudel, Jupiterstrasse 31/649, 3015 Bern

WINTERAKTION WITTIGKOFEN

Pauschalangebote gültig bis 15. März 2011

Verwöhnen Sie sich mit einem neuen Farbanstrich in Ihrer Wohnung. Profitieren Sie jetzt von den günstigen Preisen!

Pauschalangebote Malerarbeiten:

Wohnzimmer Fr. 1050.- (Decke & Wände)

Option Fr. 580.- 2 Fenster & Radiatoren

Korridor Fr. 950.- (Decke & Wände)

Schlafzimmer Fr. 850.- (Decke, Wände & Front)

Kinderzimmer Fr. 750.- (Decke, Wände & Front)

Alle Preise exkl. Mwst

R. Rolli Eidg. dipl. Malermeister

**MALEREI
ROLLI AG**

Jupiterstrasse 5, Postfach 3000 Bern 15

info@malereirolli.ch www.malereirolli.ch

Malerarbeiten in Ihrer Wohnung jetzt zu günstigeren Konditionen. Angebot beinhaltet den Neuanstrich in hellen Farbtönen weiss oder leicht abgetönt auf bestehende intakte Untergründe wie Verputz oder Rauhfasertapete. Den allfälligen Ersatz von Tapete oder Verputz offerieren wir Ihnen gerne zusätzlich. Für Terminvereinbarungen oder Fragen rufen Sie uns einfach an.

031 941 14 58 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

Hallo Kinder und Jugendliche

Möchtest Du gerne etwas verkaufen, etwas verdienen?

Der **Quartierverein** gibt dir die Möglichkeit, einen eigenen Stand am **Flohmarkt vom 19. März 2011** zu betreiben. Du kannst deine Bastelartikel oder Spielsachen mit andern tauschen oder sie verkaufen. Hast du Lust auch mitzumachen? Wenn ja, so melde dich mit dem untenstehenden Talon an. Die Platzzahl ist beschränkt.

Für dich ist die Teilnahme gratis.



Anmeldung für den Jugend-Flohmarkt vom Samstag, 19. März 2011

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Jugend-Flohmarkt: **1 Gratisplatz**

Anzahl Plakate für Werbung: A6: A5:

Datum: Unterschrift:

Senden bis spätestens am **19. Februar 2011** an
Heinz Dudel, Jupiterstr. 31/649, 3015 Bern



Vorankündigung

30 KÜNSTLER

30 JAHRE KULTUR-ARENA BERN

Mit zwei Ausstellungen möchten wir unser 30-jähriges Jubiläum feiern und gleichzeitig das Ende dieser Ära.

Vom 7. bis zum 28. Mai 2011 zeigen wir **Bilder und Skulpturen** von **15 Künstlerinnen und Künstlern** der letzten 30 Jahre;

vom 4. bis zum 25. Juni 2011 von weiteren **15 Kunstschaffenden**.

Vom 28. Juni bis zum 9. Juli 2011 werden wir neben einem **Abschlussabend**, einem **Wiener-Abend** und einem **Jazz-Abend** auch das **Erfolgsstück „Robin And Friends“** mit *Heidi Maria Glössner* zur Aufführung bringen.

Auch für Kinder ist etwas geplant.

Das detaillierte Programm sehen Sie in der nächsten JUPI-Ausgabe und auf den Plakaten an Anschlagtafeln und in den Hauseingängen.

Auf viele Besucherinnen und Besucher aus unserem Quartier freut sich der Vorstand der Kultur-Arena.



Burri Peter
031 941 41 68
079 354 56 15



www.fahrschule-burri-pesche.ch

Wosch der Outo- oder Töffuswiis ha?
De muesch zum Burri i d'Fahrschuel
ga!

Theorielokal: Jupiterstrasse 29

Bögele ou am PC

Verkehrskundeunterricht VKU

Leçons également en français

Jupi-Zmorge

am Samstag, 16. April 2011

von 8.30 bis 11.00 Uhr
im Treffpunkt Wittigkofen



Frühstück à discrétion
Fr. 7.--

Kaffee und ein Gipfeli
Fr. 3.--

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Kaffeestübli-Team

Der Rundum-Service vor
Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo - Do 8.00 - 19.00 Uhr

Freitag 8.00 - 20.00 Uhr

Samstag 8.00 - 17.00 Uhr

Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33



**FREUDENBERG
APOTHEKE**

...damit Sie rundum gesund
bleiben!



- Naturheilpraxis •

- Bioresonanz Therapie •

- Homöopathie •

- Fusspflege

Susanne Wolf
Kant. appr. Heilpraktikerin

Bruno Wolf
Naturheilpraktiker

Ruth Zürcher
Fusspflege

Jupiterstrasse 9/104 - 3015 Bern
Telefon: 031 941 15 41 - Fax: 031 368 03 08
e-mail: info@praxis-wolf.ch
Internet: www.praxis-wolf.ch



Begleite die KMB ins Musiklager.

Vom 8. - 12. April 2011 reist die Knabenmusik Bern ins traditionelle Musiklager an die Lenk.

Wenn du noch kein Instrument spielst, und noch nicht 12 Jahre alt bist, kannst du im musikalischen Erlebnislager so viele Blas- und Schlaginstrumente ausprobieren wie du möchtest.

Wenn du bereits ein Blas- oder Schlaginstrument spielst, kannst du dein Können unter Beweis stellen und mit dem Korps proben und mitspielen.

Mädchen und Knaben sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen, Auskunft und Anmeldung:
info@kmbbern.ch oder 031 920 02 52
www.kmbbern.ch

Partnerin der Musikschule Konsi Bern



Bisch drby?

Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39



Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend-, Nacht- und Feiertags-
Zuschläge

JUGENDZONE OST STADTTEIL 4



Seit kurzem bin ich Jugendarbeiter in Bern Ost (Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern) und ich bin sehr gespannt auf die vielen Momente, Erfahrungen, Gespräche und vor allem die Menschen, denen ich hier begegnen werde. Auf den ersten Blick wirkt alles sehr bunt, lebendig, aufgestellt und offen. Genau so, wie ich es selbst auch am liebsten mag. Ich habe, obwohl dies erst mein dritter Arbeitstag ist, schon viel Neues gesehen und gehört: Gesichter, Räume, Ideen, Stimmen, Plätze, Musik usw.; und das Schönste daran ist: Das ist erst der Anfang.

Ich freue mich, hier im Stadtteil 4 aktiv mit euch zusammen zu arbeiten, etwas zu bewegen, etwas zu verändern, Gutes aber auch beizubehalten, und bin offen, auch mal auf der Strasse, in der Migros, oder wo auch immer ihr mich antrefft, angekickt zu werden.

Ich selbst bin 25 Jahre jung und wohne in Nidau. Ich arbeite schon seit mehreren Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Dies zum einen im sportlichen Bereich als Volleyballtrainer, während der letzten vier Jahre aber auch in Zollikofen in der Blindenschule als Sozialpädagoge in Ausbildung. Mein Studium in Sozialer Arbeit habe ich fast abgeschlossen; einzig die Abschlussarbeit fehlt. Bis im Sommer sollte dieses Thema aber auch abgehakt sein.

Ansonsten verbringe ich meine Zeit gerne unter Freunden, am liebsten im heimischen Garten, bei sommerlichen Temperaturen – mit obligatem halbstündlichem Sprung in den Bielersee. Ich spiele auch Beachvolleyball und versuche mich gelegentlich im Gitarrespielen; dies aber mehr schlecht als recht. Ich begeistere mich für Filme und Musik, lege ab und zu auch mal ein paar Platten auf und interessiere mich für Politik, Umwelt und fast alles, was Mensch und Welt bewegt. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit Euch.

Cyril Romann

* * * * *

Die einen kommen, die anderen gehen. Nach zwölf Jahren in der offenen Jugendarbeit des TOJ (Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern) im Stadtteil 4 ist für mich die Zeit gekommen, mich beruflich neu zu orientieren. Ich beginne im März 2011 die zweijährige Diplomausbildung Journalismus am MAZ in Luzern. Aus diesem Grund verabschiede ich mich aus der Jugendzone Ost. Ich bedanke mich für die vielen schönen Momente, die Unterstützung, das Wohlwollen, die Zusammenarbeit, die Anerkennung und das Engagement von allen, die mich in irgend einer Form ein Stück auf meinem Weg im Auftrag der Jugendzone Ost begleitet haben.

Herzlichen Dank.

Sarah Lauper

Zwei für eins

Aufgrund der obigen Informationen laden wir Euch alle ein, am **Donnerstag, 17.02.2011, ab 18.00 Uhr**, im Treffpunkt Wittigkofen mit uns Abschied zu nehmen und neu zu beginnen.

Agenda

Filmabend: Donnerstag, 3. Februar, Filmstart ab **17.00 Uhr**, im Jugendtreff. Der Film wird vorgängig per Facebook-Umfrage ermittelt. Stay tuned!

Radiowoche: Montag bis Donnerstag, 7. – 10. Februar;
Intensivkurs mit Radio Rabe: Wie gehe ich auf Sendung? Wie mache ich Radio? Was sage ich am Mikrophon? Welche Musik passt zu meinem Thema?
Aus der Radiowoche entsteht eine Jugendredaktion bei Radio Rabe, die während eines Jahres alle zwei Monate eine eigene Sendung produziert.

Poker: Donnerstag, 10. Februar, Pokerabend im Jugendtreff. Setz dein Pokerface auf, nimm die Sonnenbrille und den Hut aus dem Schrank und komm vorbei. Wir starten um **19.00 Uhr** und spielen *bis 22.00 Uhr!* Teilnahme ab 13 Jahren.

Öffnungszeiten

im Jugendtreff im Treffpunkt Wittigkofen:

Dienstag bis Donnerstag von 16 bis 19 Uhr

im Jugendbüro an der Muristrasse 57:

Mittwoch von 16 bis 19 Uhr.

Mehr Infos?

jugendzoneost@toj.ch

www.toj.ch Mobil 079 485 34 21

JUGENDZONE
O2T STADTTEIL 4

Sarah Lauper und Cyril Romann



Elia's
Coiffeursalon
Elia Dellenbach - Dipl. Coiffeuse
PROFESSIONELLE HAARSCHNITTE, FRISUREN, FARBEN
FÜR DAMEN, HERREN UND KINDER
HIER IN WITTIGKOFEN
MACHEN SIE GLEICH HEUTE
EINEN TERMIN AB
JUPITERSTRASSE 5/1664, 3015 BERN
TEL: 031 941 05 35

JUPI-Wettbewerb

Für den neuen Wettbewerb hat uns Frau Rosmarie Flückiger eine Fotografie aus unserem Quartier geschickt, die leichter zu erraten sein sollte als die letzte. Erkennen Sie, was darauf zu sehen ist?



Wenn „ja“, dann beschreiben Sie unten im Talon möglichst genau, um was es sich handelt, und wo sich das Objekt befindet, und senden Sie den ausgefüllten Talon an den Redaktor Jörg Rytz, Jupiterstrasse 9/1250, 3015 Bern.

Unter den richtigen Antworten werden **fünf Gutscheine** ausgelost, die zu einem **Gratis-Eis-Kaffee** im Gasthof Wittigkofen berechtigen.

Nun wünschen wir unsern Leserinnen und Lesern ein vergnügliches Raten und viel Glück bei der Auslosung.

Jörg Rytz



Talon zum Rätsel im JUPI 1-2011

Beschreiben Sie möglichst genau, was auf obiger Fotografie zu sehen ist, und wo es sich befindet:

.....
.....
.....
.....

Name:

Adresse:

.....

Telefon:

Einsendeschluss: 19. März 2011.



☎ 031 941 04 92

Fax 031 941 04 94

tpw@petrus-kirche.ch

www.petrus-kirche.ch

Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) und Elisabeth Wäckerlin

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

**Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

SCHON GEWUSST?

- ☞ Wir schicken Ihr **Fax** für 1 Franken pro 1 - 2 Seiten,
 - ☞ **kopieren** für 20 Rp. (A4-Seite) sowie für 40 Rp. (A3)
(vergrössern, verkleinern, beidseitig kopieren)
 - ☞ **drucken** ab Diskette für 50 Rappen pro Seite
 - ☞ **plastifizieren** Dokumente für 2 / 4 Franken (A4/A3)
-

Februar 2011

- So 20. Reformierter Gottesdienst um 19.30 Uhr
Do 24. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

März 2011

- Mi 09. FrauenTreff um 19.30 Uhr
Mi 09. Eltern-Café von 10 – 11.30 Uhr
Mi 09. Kinderfasnacht von 14 – 16.30 Uhr
Sa 19. Quartierverein: Flohmarkt
(siehe unter Quartierverein)
So 20. Reformierter Gottesdienst um 19.30 Uhr
Mi 23. Quartierputzete ☞ siehe Anmeldetalons in
den Briefkästen
Fr 25. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr
Sa 26. Kleiderbörse von 9 – 14 Uhr
Do 31. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Vorschau April 2011

- Mi 06. FrauenTreff um 19.30 Uhr
Mi 13. Eltern-Café von 10 – 11.30 Uhr
Sa 16. Jupi-Zmorge für alle von 8.30 – 11 Uhr
So 17. Reformierter Gottesdienst um 19.30 Uhr
Mi 20. Ostereier färben von 14 – 16 Uhr
Do 28. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 29. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

Vorschau Mai 2011

- Mi 04. FrauenTreff um 19.30 Uhr
-

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ Hatha-Yoga ⬅

Leitung: Barbara Fitze, Telefon 031 351 67 45
Jeden Montagabend von 18.15 – 19.50 Uhr

➔ KinderTreff ⬅

Leitung: Marlies Gerber
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendtreff Tägg ⬅

Leitung: Sarah Lauper, Cyril Romann & Team
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten:
Dienstag 16 – 19 Uhr / Mittwoch 16 – 19 Uhr /
Donnerstag 16 – 19 Uhr,
für Jugendliche ab 10 Jahren

➔ Spielgruppe Jupizolla ⬅

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9 – 11.30 Uhr

→ Krabbelgruppe für Eltern mit Kleinkindern ←

Auskunft: Treffpunkt Wittigkofen, Tel. 031 941 04 92
Jeden Montag von 15 – 17 Uhr

→ Fit / Gym für SeniorInnen ←

Leitung: Frau Bernasconi, Gymnastikpädagogin
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03

Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 Uhr und
von 9.30 – 10.30 Uhr (ausser Schulferien)

→ Aerobic ←

Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35
Mo + Do von 19.00 – 20.00 Uhr, Mi von 9 – 10 Uhr

→ Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren ←

Leitung: Frau Preisig, Tel. 031 941 02 29
und Herr Huber, Tel. 031 352 96 18

In der Regel 3. oder 4. Freitag im Monat um 14.30 Uhr

→ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36
Letzter Do im Monat von 09.30 – 11.00

→ Bible Study Fellowship International (BSF) ←

Information: Frau Stallard, Tel. 031 755 65 26
Jeden Donnerstag von 09.00 – 11.00

→ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

→ isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst ←

Leitung: Frau Rossi, Frau Vanzin, Frau Frei
Stufe IV Dienstag und Freitag von 16.10 – 18.00 Uhr,
Stufe III Dienstag und Freitag von 14.00 – 15.50 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: ISA Tel. 031 310 12 70

→ Ich lerne Deutsch - und mein Kind auch ←

Leitung: Frau Feller, Frau Frei, Frau Vanzin
Mittwochnachmittag von 14.30 – 16.30 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: Schulamt Tel. 031 321 64 43

→ Jodlerclub Lorraine-Breitenrain ←

Leitung: Herr Kilchenmann, Tel. 031 325 12 40
Jeden Montag von 20 – 22 Uhr

→ Eltern-Café ←

Leitung: Marlies Gerber und Elisabeth Wäckerlin,
Tel. 031 941 04 92
Jeden 2. Mittwoch im Monat von 10 – 11.30 Uhr

Offener Frauentreff



Mittwoch, 09. März 2011, 19.30
„Potpourri – was uns Frauen bewegt“

Wenn Frauen zusammenkommen, finden sich sofort interessante Themen. So geschehen am letzten Treff während der Jahresplanung. Dafür wollen wir uns diesen Mittwoch Zeit nehmen: Jede Frau bringt ein, was sie interessiert, gemeinsam entscheiden wir, was wir diskutieren wollen....

Mittwoch, 06. April 2011, 19.30
„Mutter-Sein im Wandel der Zeit“

Eine Auseinandersetzung mit Thesen der umstrittenen Philosophin Elisabeth Badinter. Dazu befragen wir zwei anwesende Mutter-Tochter-Paare zur Mutterrolle einst und jetzt.

Mittwoch, 04. Mai 2011, 19.30
„Aus dem Leben von“; wir laden einen Gast ein.

Das Thema **„Pensionierung – ein nicht einfacher Übergang in eine neue Lebensphase“** wurde im Frauentreff angesprochen und vorbereitet. Wir haben die Zusage von zwei Fachfrauen für einen Infoabend bzw. einen Kurs. Sollten Sie als Paar oder Einzelperson Interesse haben, so melden Sie sich bitte bei uns. Bei mind. 6 Teilnehmenden können wir ein Angebot ausschreiben.



Im Frauentreff wurde eine Idee geboren: **die Kino-Kette**

Würden Sie manchmal auch gerne ins Kino gehen, aber nicht alleine? Lassen Sie sich in die Kinotelefonkette eintragen und Sie werden von andern zu einem Film eingeladen oder Sie starten selber eine Anfrage!

Leitung und Auskünfte: Elisabeth Wäckerlin

„Eltern-Café“



“Hör doch mal, ich glaube Tarzan ist wach!”

Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 10 - 11.30 Uhr
treffen sich Eltern von Vorschulkindern zum Gespräch.
Die Kinder werden während dieser Zeit betreut.

Nächste Daten:
9. März und 13. April

Interessiert? Wir freuen uns auf neue Gesichter!

Leitung: Marlies Gerber und Elisabeth Wäckerlin
Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstr. 15, ☎ 031 941 04 92
tpw@petrus-kirche.ch

Lesetreff

Mittwoch, 23. Februar 2011, 19.30
„In meinem Himmel“

Die Autorin Alice Sebold hat selber als Mädchen nur knapp eine Vergewaltigung überlebt. In ihrem Roman aus dem Jahre 2002 schildert sie die Jagd nach dem Täter aus Sicht der vergewaltigten und ermordeten Susie, die in einem Reich zwischen Leben und Tod angekommen ist. Aus diesem Zwischenreich blickt sie herab auf ihre verzweifelte Familie, verfolgt das weitere Leben des Täters und erinnert sich an ihr kurzes eigenes Leben. Der Roman wurde in den USA ein Überraschungserfolg und wurde 2009 aufwändig verfilmt.

Herzlich willkommen!

Leitung: Elisabeth Wäckerlin

FRÜHLINGSKLEIDERBÖRSE



Samstag, 26. März 2011

9 – 14 Uhr

**Treffpunkt Wittigkofen, Saal
mit Kaffeestube ab 8.30 Uhr**

Annahme

Freitag, 25. März 2011

Treffpunkt Wittigkofen

13 – 17 Uhr

**Sommerkleider (Damen/Kinder/Baby), Spielsachen,
Fahrräder, Schuhe, Babyartikel, etc.
Jeder Artikel muss mit Preisschild und Grösse (befestigt
mit Sicherheitsnadel oder Schnur!) angeschrieben
sein. Maximal 35 Artikel (inklusive Spielzeug).**

Auszahlung und Rücknahme der Artikel

Montag, 28. März 2011

Treffpunkt Wittigkofen

16 – 17 Uhr

Über nicht abgeholte Artikel wird verfügt; 20 % werden
als Unkostenbeitrag abgezogen. Für gestohlene Artikel
wird keine Haftung übernommen. Gekaufte Artikel wer-
den nicht zurückgenommen.

Kleiderbörse-Team Wittigkofen

Für Fragen: 031 941 06 50

Kindertage im Frühling

Hörst du gerne biblische Geschichten? Nimmt es dich
wunder, was hinter diesen Geschichten steckt? Komm zu
uns an die Frühlingstage und entdecke mit uns hörend,
singend, spielend und bastelnd die alten Geschichten.

Montag, 11. bis Donnerstag, 14. April

von 9.30 bis 16.30 Uhr

im Kirchgemeindehaus, Brunnadernstrasse 40

Teilnehmen dürfen alle Kinder von der 1. bis 5. Klasse.

Kosten: Fr. 5.- pro Tag

Anmeldeschluss: 4. April 2011 an Anne Sardemann,

Tel. 031 350 43 05, anne.sardemann@petrus-kirche.ch

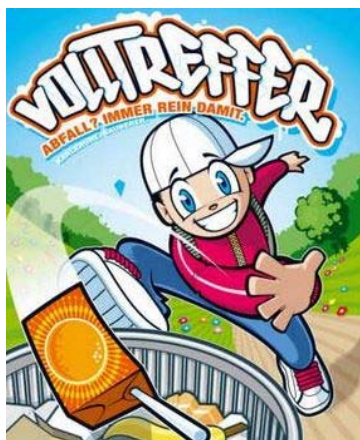
Neues von der Arbeitsgruppe „Abfall im Quartier“

Liebe Leserin, lieber Leser

Regelmässig treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Abfall im Quartier“ und tauschen sich über die Abfallproblematik allgemein und in unserem Quartier aus. Wir stellen immer wieder fest, dass viele Menschen vieles einfach so liegenlassen, wegwerfen oder dort entsorgen, wo es ganz sicher nicht entsorgt werden sollte. Schade! Schliesslich geniessen wir es alle, wenn die Wege und Wiesen sauber sind, und wir nicht über Büchsen, Plastikflaschen, Einkaufstaschen und vieles mehr stolpern müssen. Gleichzeitig freuen wir uns aber auch über die grossen und kleinen Bewohnerinnen und Bewohner, welche wissen, dass es im Quartier Abfallkübel hat, um dort hinein auf dem Weg nach Hause oder zum Tram das Papiertaschentuch oder ein Glacépapier zu entsorgen. Auch wissen viele, dass Glasflaschen in den Glas-Container und Petflaschen in den Pet-Container gehören. Auch wissen die meisten der Wittigkoferinnen und Wittigkofer, dass der Hauskehricht in die blauen Kehrichtsäcke gehört, dass Rüstabfälle und vertrocknete Blumensträusse in der Kompostanlage beim Saalihaus entsorgt werden können (bitte kein Plastik oder andere Fremdmaterialien mit entsorgen!), und dass das Ökomobil jeweils am Mittwochmorgen von 10.30 – 10.45 Uhr im Quartier ist und zum Beispiel kleinere Elektrogeräte, Blumenkistli und weitere Gegenstände, welche nicht über den Hauskehricht entsorgt werden können, mitnimmt. Für das Entsorgen von Kleidern, welche nicht mehr passen, stehen zwei Kleidersammel-Container bereit. Zudem gibt es die Möglichkeit, bei der Entsorgungsstelle Egelsee Sperrgut abzugeben.

Informationen zu Entsorgung und Recycling der Stadt Bern erhalten Sie unter www.bern.ch.

Sie sehen, dass es für alle Abfälle und nicht mehr genützte Gegenstände Orte gibt, wo diese entsorgt werden können. Es besteht nun wirklich keine Notwendigkeit, den Abfall „wild“ im Quartier, zum Beispiel bei den Glas- und Büchsencontainern, zu deponieren.



- VIII -

Wir freuen uns jetzt schon auf zwei Aktivitäten in diesem Jahr, mit welchen Sie und wir mit dazu beitragen werden, unser Quartier sauber und lebensfreundlich zu halten:

Quartierputzete am Mittwoch, 23. März von
14 – 16 Uhr
(Ausweichdatum: 06. April von 14 – 16 Uhr)

Sperrgut-Sammeltag für Senior/innen am 08. Juni von
13.30 – 15 Uhr.

Für beide Anlässe werden Sie die Ausschreibung mit dem Anmeldetalon rechtzeitig in Ihrem Briefkasten finden. Wir freuen uns auf Sie und Ihr Mitmachen und auf ein sauberes und lebenswertes Quartier!

Für die Arbeitsgruppe „Abfall im Quartier“
Marlies Gerber, Leiterin Treffpunkt Wittigkofen

Eltern mit Kindern im Krabbelalter!



Möchten Sie sich gerne mit anderen Eltern und ihren kleinen Kindern treffen?

Wenn ja, dann besuchen Sie die Krabbelgruppe
im Raum „Gigampfi“ immer am

Montagnachmittag von 15 – 17 Uhr

Sie haben dabei die Möglichkeit, sich regelmässig mit anderen Müttern (Väter sind auch willkommen!) zu treffen, Freuden und Schwierigkeiten rund um die Kindererziehung auszutauschen, Ideen und Erfahrungen weiter zu geben...

Melden Sie sich bitte bei:
Marlies Gerber
Treffpunkt Wittigkofen,
Jupiterstrasse 15
☎ 031 941 04 92
tpw@petrus-kirche.ch

Zentrale Vermittlung für Kita-Plätze (Kindertagesstätten)

Seit dem 1. September 2010 bietet die Stadt Bern eine zentrale Vermittlung von Kita-Plätzen an. **Ziel** ist, frei werdende Tagesbetreuungsplätze, die von der Stadt Bern subventioniert werden, zentral zu vermitteln.

Dies sind die **Dienstleistungen**:

- Beantwortung Ihrer Fragen zum familienergänzenden Betreuungsangebot in der Stadt Bern
- Entgegennahme Ihrer Anmeldung für einen subventionierten Betreuungsplatz
- Vermittlung von Betreuungsplätzen für Kleinkinder in Tagesstätten.

Öffnungszeiten:

Die zentrale Vermittlung ist jeweils von **Montag bis Freitag von 13.00 Uhr bis -17.00 Uhr** unter der Telefonnummer **031 321 51 15** erreichbar.

Für Fragen ausserhalb der Öffnungszeiten sind wir über die E-Mail-Adresse zentrale.vermittlung@bern.ch erreichbar.

Kontaktinformationen:

Jugendamt der Stadt Bern
Zentrale Vermittlung für Kita-Plätze
Telefon 031 321 51 15, Fax 031 321 72 65
E-Mail: zentrale.vermittlung@bern.ch
Weitere Informationen finden Sie unter www.bern.ch/kinderbetreuung.



Das beste Spital
ist mein Zuhause

Dank dem Nachtdienst sind wir rund um die Uhr für Sie da.



SPITEX BERN
Telefon 031 388 50 50
www.spitex-bern.ch



tilia Pflegezentrum Wittigkofen
Jupiterstrasse 65, 3015 Bern

Tel. 031 970 68 68

www.heimex.ch

www.tilia-stiftung.ch

Grund- und Behandlungspflege
Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftshilfe

Fester Preis

Kosmetische Fusspflege

bei Ihnen zu Hause
oder im Pflegezentrum

Sitz-Nachtwache

nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörgeräte

Hilfe im Umgang mit dem Hörgerät
Reinigung
Abklärung

Kursprogramm 2011

für Interessierte

Sie können das Kursprogramm telefonisch bestellen.

tilia | heimex pflege und betreuung zu hause
Jupiterstrasse 65 | 3015 Bern



Mittagstisch im Café mélange
Jupiterstrasse 65

Geniessen Sie unsere frisch zubereiteten Gerichte
Tagesmenu, fleischloses Menu, Wochenhit, Snackartikel

Abwechslungsreiches Salatbuffet
von Montag bis Freitag

Grosse Auswahl an hausgemachten
Backwaren und Patisserie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Lassen Sie sich einen Tisch reservieren
Unsere Mitarbeiterinnen werden Ihnen die Tagesangebote
gerne bekannt geben und
Ihre Bestellung an die Küche weiterleiten

Tel. Café mélange 031 940 64 82
Ausserhalb Öffnungszeiten 031 940 64 17 (Küche)

Öffnungszeiten Cafeteria

Montag – Freitag	09.00 – 17.00 Uhr
Samstag	11.00 – 16.00 Uhr
Sonntag und Feiertage	11.00 – 17.00 Uhr



RUDOLF EGLI AG
BESTATTUNGSINSTITUT
BREITENRAINPLATZ 42, 3014 BERN
Tel. 031 333 80 00



- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Diskrete Bedienung und Beratung
- Privat- und Gemeindebestattungen
- Internationale Überführungen
- Sterbevorsorge-Verträge

E-Mail: office@egli-ag.ch • www.egli-ag.ch

Hobby in Wittigkofen

Liebe Leserin, lieber Leser, in unserem Quartier werden die verschiedensten Freizeitbeschäftigungen gepflegt. Auf eine solche, die unsere Leserschaft interessieren dürfte, wurde ich kürzlich aufmerksam gemacht. Wer von andern nicht ganz alltäglichen Hobbys eines Quartierbewohners weiss, oder selber eines betreibt, ist freundlich eingeladen, dies dem Redaktor des JUPI, Jörg Rytz, zu melden. Doch hier nun der Bericht von Martin Saurer.

Aufgewachsen bin ich in einer grossen Bauernfamilie ob Sigriswil im Berner Oberland. Schon als Knabe war ich oft in den Bergen unterwegs und interessierte mich auch für die weite Welt. Damals hätte ich allerdings nie geglaubt, dass ich in vierzig Jahren 130 Länder bereisen würde.

Als junger Mann schaute ich mich zuerst in der Schweiz um, dann machte ich Reisen in Europa und schliesslich in der ganzen Welt. Anfänglich hatte ich sehr wenig Geld. Darum übernachtete ich oft in Bahnhöfen, im Wald oder in einem Park. So kam es, dass mich im Hyde Park in London ein Fuchs beäugen kam, als ich nachts im Schlafsack am Boden lag.

Bei der Wahl des bevorstehenden Reiseziels schaue ich auf Abwechslung. War ich eben in der Antarktis, suche ich das nächste Mal ein warmes Land auf. War ich im Urwald, lerne ich daraufhin lieber ein Wüstengebiet kennen. War ich im Norden, gehe ich wieder einmal in den Süden. Hin und wieder lasse ich mich aber auch von einem „Last-Minute“-Angebot locken.



Aufgrund der Tatsache, dass es unzählige Menschen gibt, die unter dem Existenzminimum leben müssen, mag ich Luxus-Reisen gar nicht. Gerne halte ich mich abseits der grossen Touristenströme auf. Dabei bin ich bereit, sehr bescheiden zu leben. So bekomme ich sehr viel mehr von den Vorgängen in der Natur und vom Alltag der jeweiligen Bewohner mit. In Jurten in Sibirien und an andern Orten konnte ich zwar mit den Gastgebern kein Wort sprechen. Mit Zeichensprache konnte ich mich aber trotzdem verständigen, dabei viel beobachten und verstehen. Immer wieder ist mir dabei aufgegangen, wie arm manche Erdenbewohner leben müssen. Mit den ärmsten Menschen hatte ich aber auch die schönsten Erlebnisse, zum Beispiel was die Gastfreundschaft anbelangt, oder als ein Kind seinen einzigen Apfel mit mir teilte. Oft fand ich den Weg zu Gastgebern durch Kinder.

Auf der andern Seite mache ich mir Sorgen, wie die Natur weltweit durch Raubbau stark beschädigt wird. Beängstigend ist zum Beispiel die Zerstörung der Urwälder in Malaysia und Indonesien durch Holzfäller-Firmen. Bruno Manser, den ich persönlich kennen lernen durfte,

hat weltweit darauf aufmerksam gemacht.

Der Aufenthalt in fremden Ländern war nicht immer einfach, so zum Beispiel bei den Steinzeitmenschen in Papua New Guinea, wo ich unterwegs Flüsse durchwaten musste, in denen sich Krokodile tummelten, wo ich im Männerhaus – getrennt von meiner Partnerin im gegenüberliegenden Frauenhaus – wohnen musste, und wo es kein Klosett gab.

Beinahe ins Gefängnis kam ich im Sudan, wo mir vorgeworfen wurde, ich hätte eine Kaserne fotografiert. Nach einem eintägigen Verhör und einer kleinen Mahlzeit wurde ich über Nacht entlassen mit dem Befehl, mich am nächsten Tag wieder zu melden. Da ich am selben Abend aber den Heimflug gebucht hatte und diesen klopfenden Herzens auch antrat, entging ich einer weiteren Strafverfolgung.

Mitten in einen Bürgerkrieg gerieten wir in Georgien. Auf dem Zeltplatz hörten wir Schüsse, Bombardemente und sahen riesige Rauchsäulen. Bald kamen russische Soldaten und komplimentierten uns freundlich aber deziert aus dem Land in die Türkei.

Mit Malaria kam ich ein Mal aus Malaysia heim.

Ich habe aber so viel Schönes erlebt, dass ich mir Mühe gebe, das Negative wegzustecken.

Von den Reisen brachte ich immer wieder Erinnerungstücke heim: einen Dudelsack aus Irland, eine Wasserpfeife aus der Türkei, ein Saiteninstrument aus Syrien,



eine Maske aus Sri Lanka, Schweine-Zähne aus Papua New Guinea und vieles mehr. Zudem sammelte ich Münzen aus vielen Ländern. Zufällig stiess ich auch auf Objekte, die schliesslich mein Sammelfieber weckten. Das kam so:

Als ich zum ersten Mal in den USA war, fiel mir auf,

dass die Autonummernschilder dort offenbar fest zum Auto gehören, und nicht wie in der Schweiz am Schluss dem Strassenverkehrsamt zurückgegeben werden müssen,



sondern auf den Autofriedhöfen verrostet. Das fand ich schade. Darum fragte ich bei einem Autofriedhof, ob ich ein paar Schilder haben dürfe. Darauf fragte der Autofriedhofsverwalter zurück, ob ich zwanzig oder dreissig wolle. Dankbar und glücklich nahm ich so dreissig mit nach Bern. Von da an begann ich, auf allen Reisen Ausschau nach Autonummernschildern zu halten. Da viele Länder dieselbe Regelung haben wie die USA, und ich die Schilder im Rucksack gut verstauen konnte, habe ich beim Zoll nie Probleme gehabt.

Etwas kribblig war es allerdings in Burma. Dort informierte mich der Reiseleiter, in seinem Land sei es nicht



möglich, alte Autonummernschilder zu bekommen. Am nächsten Tag entdeckte ich in einem Kloster ein Auto, das am Verrostet war. Ich zeigte den Mönchen mein Interesse an ihrem Leben und an ihrem Glauben und erreichte am Ende des Gesprächs, dass sie mir das Nummernschild gaben. Als zwei Tage später der Chef-Mechaniker in einer Garage merkte, wie viel mir ein Nummernschild bedeuten würde, schenkte er mir erfreut auch ein Exemplar. Zum Glück war mein Bibbern beim Check-In und beim Zoll in Burma umsonst. Wie Sie oben auf der Abbildung sehen, hat Burma eigene Schriftzeichen (wie Iran und Nepal). Auf diese Schilder bin ich besonders stolz.

Unterdessen besitze ich an die achtzig verschiedene Autonummernschilder. Bisher durfte ich sie der Öffentlichkeit in drei Ausstellungen zugänglich machen, nämlich im Gasthof Seehof in Hilterfingen, im Schaukasten der alten Kantine in der Schanzenpost Bern und kürzlich im Gasthof auf der Grossen Schanze in Bern. Nun bin ich gespannt, wer die Schilder als Nächste(r) ausstellen möchte.

Alle meine Reisen habe ich seit 1971 übrigens in 47 Bundesordnern fein säuberlich und anschaulich dokumentiert. Wer gerne einen Blick in den einen oder andern Band werfen möchte, ist freundlich eingeladen, sich bei mir zu melden (Tel. 031 941 31 64).

Auf die Frage des Redaktors, was Martin Saurer unerfahrenen Reiselustigen raten würde, gibt er folgende *Rat-schläge*:

Fangen Sie klein an. Sammeln Sie zuerst Erfahrungen in der Schweiz und dann in Europa. Am Anfang empfiehlt



es sich, mit einer geleiteten Reisegruppe zu reisen. Spätere selbstständige Reisen sind abenteuerlicher, führen aber zu interessanten Begegnungen am Ort und wertvollen Erfahrungen. Dabei entwickelt sich fast von selbst ein feines Gespür, wie man den Einheimischen respektvoll begegnet, und was sich schickt. Angst ist ein schlechter Berater. Die übliche Vorsicht ist selbstverständlich. Tips aus Zeitungen, Reiseführern und von Bekannten, die das anvisierte Gebiet schon bereist haben, sind hilfreich.

Im Namen der Leserschaft danke ich Herrn Saurer herzlich für den spannenden Einblick, den er uns mit diesem Bericht aus seinem Leben gegeben hat. Dabei wünschen wir Herrn Saurer, dass er bei guter Gesundheit noch lange so eindruckliche Reisen unternehmen darf, und dass ihm noch manch aussergewöhnliches Autonummernschild in die Hände fällt.

Jörg Rytz

Steckbrief von Martin Saurer

Geboren, aufgewachsen und Schulen besucht: 1954 in Ringoldswil oberhalb von Sigriswil, wo Eltern einen Bergbauernbetrieb bewirtschafteten; fünf Geschwister
Ausbildung und Tätigkeit: 1971-74 Bahndienstlehre bei SBB, anschliessend drei Jahre Arbeit im Betrieb und seither in der Verwaltung der SBB

Freizeitbeschäftigungen: Sport (viele Jahre Mitglied des Turnvereins Länggasse), Bergwanderungen, Bahnfahrten, Reisen in 140 Länder, Verarbeiten der schönen Reiseindrücke (mit Vorliebe auf der Dachterrasse auf unserm Haus in Bern), Sammeln von Autonummern-Schildern,

Empfangen von Gästen aus aller Welt in meiner Alp-
hütte ob Frutigen (in den vergangenen acht Jahren an
die 800 Personen)

Zivilstand: ledig, aber in fester Partnerschaft

Wohnhaft: Jupiterstrasse 1.

ms / jr



WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN
DAS GUTE LIEGT SO NAH



Reisen in alle Welt

Ursula Schneider

freie Mitarbeiterin Kuoni Reisen Bern Bären-
platz Jupiterstrasse 41/210, 3015 Bern

(ehemals Nyalatrek AG Muri)

Tel. direkt 031 951 22 66

Mobil-Tel. 079 652 40 33

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

MALEREI

ROLLI

R. Rolli AG

Jupiterstrasse 5/935

3015 Bern

Telefon 031 941 14 58

Eidg. Meisterdiplom

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Fassadenrenovationen
- prompten Kundendienst

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!



**Alles für Ihre Gesundheit
und Ihr Wohlbefinden!**

gratis Hauslieferdienst

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

toppharm

Egghölzli Apotheke

M. Weiss, Fachapothekerin FPH in Offizin und Klass. Homöopathie
Egghölzlistrasse 20, 3006 Bern, Tel. 031 351 10 20, www.egghoelzli.apotheke.ch



031 371 11 11

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

IPKU Treuhand AG
KMU Spezialisten



**Persönliche Betreuung
inkl. Steuererklärungen**

Jupiterstr. 1 / 3015 Bern

031 941 04 09 / 079 660 23 52

www.ipku.ch / ipku@ipku.ch

Saaliwohnung

Sie wollen die Quartierwohnung im
Saalihaus für einen Anlass mieten?

Tel. 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

Entdecken Sie...

... die Nieswurz (*Helleborus foetidus*). Aufgrund des unangenehmen Duftes ihrer Blätter heisst dieser Halbstrauch eigentlich Stinkende Nieswurz. Dieses Hahnenfussgewächs ist in Mittel- und Südeuropa heimisch. Das Stämmchen wird bis zu 60 cm hoch und produziert viele Seitentriebe, die nach der Blüte absterben. Die Blüten beginnen sich bereits im Januar zu öffnen und blühen zum Teil bis in den April. Sie sind sehr speziell aufgebaut, indem sie aus fünf Blütenhüllblättern bestehen, an deren Grund sich kleine, schlauchförmige Nektarblätter befinden. Der Nektar darin ist nur für Hummeln und Pelzbienen erreichbar. Die hängenden Blüten werden auch von Bienen bestäubt. Hefekulturen zersetzen teilweise den Nektar. In der Blüte werden Temperaturen erzeugt, die bis zu 6° C über der Umgebungstemperatur liegen können und auch bei tiefen Temperaturen Hummeln zur Bestäubung anlocken. Dieser Hefe-Heizmechanismus ist bisher einzigartig in der Natur.

Die Samen der Stinkenden Nieswurz werden durch Ameisen verbreitet und tragen ein großes, helles Anhängsel, das Glukose, Fruktose, Fette und Vitamin C enthält und damit für Ameisen einen wertvollen Nahrungslieferanten darstellt. Sie sammeln die Samen ein, transportieren sie zum Bau, trennen dort den eigentlichen Samen vom kostbaren Anhängsel und tragen die Samen wieder aus dem Bau.

Wie die verwandte Christrose (*Helleborus niger*) ist sie eine beliebte Gartenpflanze. Unter allen *Helleborus* erträgt sie am besten Sonne und Trockenheit. Zudem verbreitet sie sich gut durch Selbstausaat.

Die Pflanze ist sehr giftig und reizt die Schleimhäute und regt dadurch zum Niesen an, deshalb der Name.

In Wittigkofen finden sie die Pflanze bei Jupiterstrasse 5 Süd und bei Hausnummer 45 West. Besonders in Verbindung mit dem ebenfalls früh blühenden Duftsneeball macht sie sich sehr gut.

R. Zbinden, Betriebszentrale

(Quellen: Wikipedia, Plantus)



Streusalz – Segen und Fluch

In jedem Winter werden Tausende Tonnen Streusalz auf Strassen und Gehwege gestreut, damit möglichst viele Unfälle und somit Opfer und Kosten vermieden werden können. Der Anspruch auf Sicherheit und uneingeschränkte Befahrbarkeit steht über den bekannten Schadauswirkungen auf die Umwelt, auf den Mensch, das Tier und auf Sachwerte (Fahrzeuge, Strassen, Brücken).

Das Streusalz hat auch negative Auswirkungen auf die Pflanzenwelt. Durch direkten Eintrag und durch das Schmelzwasser erhöht sich die Salzkonzentration im Boden. Die Chloride schädigen die jungen Wurzeln, wodurch die Wasser- und Nährstoffaufnahme reduziert oder ganz verhindert wird. Spritzwasser und Salzgischt verursachen regelrechte Verbrennungen an Blättern und Nadeln. Die Folgen sind braune Verfärbungen an Blättern und Nadeln, verzögerter Blattaustrieb im Frühling, vorzeitiger Blattfall, schwaches Wachstum oder das Absterben einzelner Pflanzenteile oder der ganzen Pflanze sowie die Schädigung von Pilzen und Kleinlebewesen im Boden. Wo möglich werden bauliche Massnahmen (zum Beispiel Mauern, Stellriemen) zur Verhinderung von Salzeintragung eingesetzt.

Das Natrium bewirkt eine chemische Verdichtung des Bodens, der dadurch für Luft und Wasser kaum mehr durchlässig ist, das heisst, die Pflanzen können kein Wasser mehr aufnehmen und vertrocknen. Bei jahrelangem Streusalzeintrag kann der Boden durch die hohe Salzkonzentration sogar unfruchtbar werden! Immergrüne Gehölze leiden am meisten, da deren Wurzeln auch im Winter aktiv sind.

Die Pflanzen sind unterschiedlich tolerant gegenüber Salz. Baumarten wie Linde, Ahorn und Rosskastanie vertragen das Salz sehr schlecht. Eschen, Robinien und Eichen sind weniger gefährdet.

Zur Eisbekämpfung werden auch Splitt, Holzschnitzel (Thun, Interlaken), oder Harnstoff eingesetzt. Der Autobahnwerkhof Spiez testet seit zwei Jahren „safecote“, ein Nebenprodukt aus der Agrarindustrie. Diese Zuckerermasse wird ebenfalls mit Wasser und Salz gemischt, und die Vorteile liegen bei der Verarbeitung und der geringeren Aggressivität gegenüber Mensch und Material.

Viel versprechend ist die Verwendung von Salzsole, einem Gemisch aus 80% Wasser und 20% Trockensalz. Dieses Gemisch wird zum Beispiel in der Stadt Wien sowie in einigen Schweizer Gemeinden (Fällanden) erfolgreich verwendet.

Im Quartier verwenden wir Salz und Schiefersplitt. Schiefer weist eine sehr gute Ökobilanz auf und verursacht keine Entsorgungsprobleme.

Durch die unterschiedlichen Ansprüche der Fahrbahn- und Gehwegbenutzer ist es nicht möglich, es allen recht zu machen. So werden wir weiter so viel wie nötig und so wenig wie möglich Salz und Splitt verwenden.

R. Zbinden, Betriebszentrale

(Quellen: www.sana.ch; www.hauenstein-rafz.ch;
www.forstverein.it; www.bve.be.ch)

Traditionen

Von demselben Quartierbewohner wie in der letzten Nummer haben wir eine zweite Zuschrift erhalten, in der er beschreibt, wie er mit der Familie **Ostern** feiert. Hier ist sein weiterer Bericht:

Auf Karfreitag hin färben wir zirka fünfzig Eier und legen sie in grosse Schuhschachteln, die mit den Vornamen der zu Beschenkenden versehen sind. Die Schachteln sind als „Oschter-Näschтли“ ausstaffiert mit grünem Gras, einem Schokolade-Osterhasen, drei gefärbten Ostereiern, drei kleinen „Schoggolädeli“ und „Täfel“ (Bonbon).

Am Ostersonntag wird ein ideales Stück Wald ausgemacht, und die „Näschтли“ – wegen eventuellem Regen in Plastic-Säcke verpackt – fast nicht auffindbar unter Tanenästen und in Gestrüpp versteckt. (Dabei haben wir keine Bedenken, dass sich fremde Personen an den Osterhasen-Geschenken vergreifen und unsere Feier trüben könnten.)

Am Ostersonntag trifft sich die Grossfamilie abwechslungsweise in einem Landgasthof auf dem Frienisberg zum Mittagessen. Anschliessend wandern wir – manchmal bis zu einer Stunde – durch Wald und über Wiesen zum „Such-Platz“, mit der Frage auf der Zunge: „Wo ist wohl der Osterhase zu finden?“ Dort angelangt, geht das Suchen los. Dabei gilt die Regel: Jede(r) darf nur das mit dem eigenen Namen angeschriebene Nestchen nehmen und niemandem sagen, wo ein anderes versteckt ist. Bald geht das Flüstern los: „Hui! ich habe ein Nestchen gesehen, sage aber nicht, von wem.“ Oder eine andere Stimme sagt: „Hui! ich habe meines gefunden! trallala!“ So geht das Suchen manchmal noch lange weiter. Die glücklichen Finder naschen schnell eine Kleinigkeit aus der Schachtel, lassen die Ostereier aber drin. Denn es wartet noch ein schöner Moment: Nachdem alle „Näschтли“ gefunden sind, marschieren wir zirka eine halbe Stunde zum alten Zisterzienser Kloster Frienisberg (erbaut und 1131 von Graf Udelhard von Saugern den Mönchen übergeben) und heutigen Alters- und Pflegeheim, respektive zu dessen gutem und gediegenem Gasthof. Dort nehmen wir am reservierten Tisch Platz. Die flotte Wirtin hat bereits Teller und Abfalleimer hingestellt. So kann das traditionelle Eier-Tüpfeln losgehen, während die Wirtin einen Trunk serviert, alles Gute wünscht und uns erlaubt, Teller, Eierschalen und Eimer einfach stehen zu lassen. Beim Aufbruch wünscht uns die Wirtin einen guten Heimweg und sagt „auf Wiederseh“.

Bereits beim Sich-Verabschieden der Grossfamilie wird nach dem schönen Tag die Vorfreude auf die Feier im nächsten Jahr laut hörbar. R. Schmid, Jupiterstrasse



**Notfalls ist immer
jemand für Sie da:
der Rotkreuz-Notruf.**

Schweizerisches Rotes Kreuz 
Bern-Mittelland

SRK Bern, Bern-Mittelland, Telefon 031 384 02 00,
notruf@srk-bern.ch, www.rotkreuz-notruf.ch

Neues aus alter Zeit (Fortsetzung)

19. August 1869: Aus der statistischen Zusammenstellung betreffs der Fabrikkinder ersehen wir, dass der Kanton Bern eine Baumwollspinnerei (Felsenau) besitzt, in welcher 9 Kinder und zwar 3 über 12 und 6 von 10-11 Jahren beschäftigt werden. Die Arbeitszeit beträgt 13 Stunden und der Arbeitslohn 10 Rappen per Stunde. Eine Wollspinnerei (Belp) beschäftigt 45 Kinder, alle im Alter von 12-16 Jahren; Arbeitszeit 12½ Stunden, Arbeitslohn 5 Rappen per Stunde. Seidenfabriken finden wir eine verzeichnet, während im Kanton Bern unseres Wissens zwei existieren und zwar die des Herrn Simon in der Länggasse zu Bern und in Herzogenbuchsee die des Herrn Born, und wenn wir nicht irren, werden in beiden Etablissements Kinder beschäftigt. In der Seidenbandfabrik zu Herzogenbuchsee arbeiten 70 Kinder zwischen 12-16 Jahren 10½ Stunden täglich, wie viel sie verdienen ist nicht gesagt. Eine Tabakfabrik beschäftigt 31 Kinder, wovon 3 unter 11 und 4 sogar unter 10 Jahren, die alle täglich 11 Stunden zu arbeiten haben. Eine Cigarrenfabrik, welche 12 Stunden täglich arbeiten lässt, hat nur 2 Kinder und zwar von über 12 Jahren angestellt. In zwei Draht- und Stiftenfabriken arbeiten 16 über 12 Jahre alte Kinder täglich 11-11½ Stunden zu dem Durchschnittsstundenlohn von 8 Rappen. Zwei Papierfabriken beschäftigen 50 über 12 Jahre alte Kinder täglich 12½ Stunden und zwei Glashütten 9 Kinder täglich 7-8 Stunden.

Von den vielen Uhrenfabriken beschäftigt nur eine Kinder und zwar 6, die über 12 Jahre alt sind und bei 10½ Stunden täglicher Arbeitszeit per Stunde durchschnittlich 15 Rappen verdienen.

3. April 1870: Erstmalige Anwendung der Stimmurnen bei einer Kantonalen Abstimmung (Subvention von 1 Million für das Gotthardunternehmen).

30. April 1870: Freitag Mittags warf oben an der Spitalgasse eine Privatkutsche einen jungen Knaben zu Boden. Helfer brachten das blutende Kind in die benachbarte Apotheke, wo sie um Wasser baten, um ihm wenigstens das Blut abzuwaschen. Allein die Gefälligkeit wurde barsch abgeschlagen und den Leuten sehr deutlich bemerkt, der Fall gehe die Apotheke nichts an. Der Bube soll zum Doktor gehen. Diese Rohheit durfte nicht verschwiegen werden.

21. Mai 1870: Wie wir vernehmen, lässt die Direktion der Fabrik in der Felsenau vom künftigen Montag an täglich eine halbe Stunde kürzer arbeiten als bisher, ohne irgend etwas an der Löhnung abzuziehen, und sie hofft später ohne Nachtheil für das Geschäft noch eine weitere Reduktion der Arbeitszeit eintreten lassen zu können, wenn Menschen und Maschinen es sich angelegen sein lassen, ihre Obliegenheiten pflichtgetreu zu erfüllen. Es ist ferner zu hoffen, dass die kürzere Arbeitszeit auch eine grössere Arbeiterzahl aus Bern und Umgegend zu dem der ver-

dienstbedürftigen Bevölkerung so sehr zu statten kommenden Etablissement herbeiziehen werde.

18. Juli 1870: Wegen dem Preussisch~Französischen Krieg werden Truppen zur Grenzbesetzung aufgeboden.

30. Juni 1870: Am 28. Juni ist das nächst der Zihl bei Biel-Nidau für die Stadt Murten gebaute neue Dampfschiff "Der Hallwyl", glücklich von Stapel gelaufen. Es macht durch äusserste Solidität der Konstruktion, beste Einrichtung und vortreffliche Maschinen den Meistern und Arbeitern des Hauses Gebrüder Sulzer in Winterthur alle Ehre.

3. Oktober 1870: Auf der Anhöhe beim Dorf Niederösch ist eine ganze Tannenwaldung von mehr als 50 Jucharten gänzlich abgestanden und der grünen Nadeln beraubt. Diese Verheerung rührt von einem so kleinen Thiere wie der Borkekäfer ist her. Ursache ist das krankhafte, liegengelassene Wildfallholz und den oft den ganzen Sommer mit der Rinde im Walde liegengelassenen Stämme.

9. Oktober 1870: Ein heftiges Sturmgewitter ging über einen grossen Teil des Kantons Bern nieder. Blitze an mehreren Orten zündeten und richteten grosse Schäden an.

4. November 1870: In Wangen sind die Pocken in erschreckender Heftigkeit ausgebrochen. Schon zwei Todesfälle sind in Folge dieser Krankheit vorgekommen.

1. Dezember 1870: Die Stadt Bern hat nach der Volkszählung 35'975 Einwoher. 10 Jahre vorher, 1860 waren es 29'364 Einwohner.

5. Februar 1871: In diesen Tagen langen in Bern mehrere Züge von Französischen Internirten, theils zu Fuss, theils per Eisenbahn an. Von den für die Hauptstadt bestimmten 4000 Internirten wurden 2000 in Baracken auf dem Viererfeld untergebracht.

10. Februar 1871: Bis heute befinden sich mehr als 20'000 Französische Internirte auf dem Gebiet des Kantons Bern. In der Stadt Bern wurden gestern Abend mehr als 4'000 Mann beherbergt. Dem Kanton sind auch über 2000 Pferde zugetheilt worden. Auf dem Wylerfeld haben bereits einige Baracken bezogen werden können.

Ausgesucht von Ernst Hirschi

Saaliwohnung

Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?

Tel. 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!



Ganz gross in der Pflege der Kleinen

Angebot Kinderpflege

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Anleitung zur Selbsthilfe
- Beratung
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

SFITEK BERN

Telefon 031 398 50 50

www.sfitex-bern.ch



IMPRESSUM

Quartierblatt «**dr JUPI**»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen

www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2011/12 am 16. Februar, 4. Mai, 24. August und 9. November sowie 15. Februar 2012

Redaktionsschluss für die **nächste Nummer:**

8. April 2011, verteilt am 4. Mai 2011

Verantwortlicher Redaktor:

für die weissen Seiten: Jörg Rytz (jr)

Jupiterstrasse 9/1250, 3015 Bern

Telefon 031 941 04 42

für die gelben Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Kassa-Stelle:

Postcheckkonto 30-10631-0

Druck: Schaub + Rüedi Druck AG, Bern

Auflage: 1'500 Stück

Inseratepreise:

Höhe: 2 cm Fr. 20.-, 4 cm Fr. 28.-, 6 cm Fr. 33.-,

8 cm Fr. 39.-, 10 cm Fr. 45.-, 12 cm Fr. 53.-, 14 cm Fr. 61.-,

16 cm Fr. 66.-, 18 cm Fr. 75.-, 20 cm Fr. 82.-,

22 cm Fr. 90.-, 24 cm Fr. 100.-, ganze Seite Fr. 120.-.

Separate Beilagen: Preis nach Absprache.

MONATSAKTION

gültig bis 25.2.2011

Grether's Blackcurrant Pastilles
Wohltuend bei rauem Hals,
belegter Stimme und Heiserkeit

20%
RABATT

Grether's Blackcurrant Pastilles
110g Dose, CHF 7.15 statt CHF 8.95

Grether's Blackcurrant Pastilles
100g Beutel, CHF 6.– statt CHF 7.50

Auch ungezuckert erhältlich!



**JUPITER
APOTHEKE**



Jupiterstrasse 15, 3015 Bern
Telefon 031 940 13 13